

# Grosse Chropfleerete

Die Info zum Rahmennutzungsplan mitsamt Gestaltungsplan Windenergie in Thundorf weckt grosse Emotionen.

Samuel Koch

Lange geht es ruhig und gesittet zu und her im Gemeindesaal, als sich Gemeindepräsident Dani Kirchmeier am Montagabend mindestens 150 Interessierten gegenüber sieht. An der Seite von Raumplanexpertin Karin Bétrisey informiert er über den Rahmennutzungsplan mitsamt dem Gestaltungsplan Windenergie.

Obwohl Kirchmeier mehrfach darauf hinweist, dass lediglich Fragen von Thundorferinnen und Thundorfern beantwortet werden, keine grundsätzlichen Diskussionen erwünscht sind und Anmerkungen zum umstrittenen Windpark auf dem Wellenberg erst nach dem zweiten Teil mit detaillierter Präsentation des Gestaltungsplans beantwortet werden sollen, ergreift Fabian Meyerhans aus Wolfikon das Wort. Kirchmeier reagiert prompt, weist Meyerhans in die Schranken und sagt: «Nein, bitte nicht jetzt. Wir wollen die Fragen bündeln. Und der Rahmennutzungsplan betrifft sowieso nur Thundorf.»

Der umstrittene Windpark polarisiert, nicht erst seit dem die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) die Planung und den Bau von acht Windturbinen auf dem Wellenberg auf Gemeindegebiet von Thundorf vorantreiben. In Thundorf scheiden sich die Geister, Windparkgegner verteilen Flugblätter, in der Nachbargemeinde Amlikon-Bissegg verschaffen sich Einwohner der nahegelegenen Ortsteile Wolfikon und Strohwillen mit einer Petition Gehör und verlangen ein Mitspracherecht bei der Nutzungsplanänderung (diese Zeitung berichtete).

## Hitzige Diskussionen in zweiter Fragerunde

Genau dieses Mitspracherecht machen die Vertreterinnen und Vertreter der östlichen Nachbargemeinde erneut geltend, knapp die Hälfte aller Voten bei der rund zweieinhalb Stunde dauernden Chropfleerete an diesem Abend kommen von Personen aus Wolfikon und Strohwillen. Die Emotionen schiessen vor al-



Die Visualisierung zeigt Windturbinen mit Sicht aus Strohwillen.

Bild: PD/EKZ

lem in der zweiten Fragerunde mehrmals in die Höhe, als unter anderem von der «Verschandelung des östlichen Wellenbergs», von «massiven Auswirkungen auf die Immobilienpreise» und von «den grössten Windturbinen Europas» gesprochen wird. Jemand merkt an: «Bei der Umweltverträglichkeitsprüfung fehlt der Faktor Mensch. Was ist mit Ultraschall?»

Jemand sagt, er fühle «sich verarscht». Ein anderer nimmt das Wort «bevölkerungsverachtend» in den Mund. Immer wieder rufen die Verantwortlichen, aber auch einzelne Votanten selbst dazu auf, sachlich Fragen zu stellen und fair miteinander umzugehen. Doch auch persönliche Angriffe gegenüber Vertretern des Thundorfer Gemeinderates wegen angeblicher Bestechungen machen ebenso die Runde wie Voten, dass ausgerechnet die Herren Gemeinderäte in unbetroffenen Ortsteilen wohnen würden. Als eine Person aus der Nachbargemeinde

anmerkt, dass die Bauemissionen «nicht grad so nachbarschaftsfreundlich» seien, regiert Kirchmeier, sonst souverän und sichtlich innerlich aufgewühlt, für einmal enerviert und meint: «Uns ist es nicht scheissegal, das ist nicht wahr. Ich bin nicht EKZ, wir bauen nichts, wir planen nichts. Ich mag diese Vorwürfe nicht ertragen.»

## Vereinzelt machen Lacher die Runde

Trotz Aufforderungen an die anwesenden EKZ-Vertreter für Antworten auf bestimmte Fragen, bleiben diese stumm und suchen erst bei den anschließenden Diskussionen vor den aufgehängten Detailplänen bilateral oder multilateral im kleinen Kreis das Gespräch. Auch Gemeindepräsidenten und Gemeinderatsvertreter von umliegenden Gemeinden sind im Saal vertreten und Zeugen eines Abends, der dann trotz hitziger Gesprächsgefechte verhältnismässig versöhnlich endet, auch weil Thundorfs Gemeinderat

Michael Magnin das Wort ergreift und Gemeindepräsident Dani Kirchmeier «in Schutz nimmt». Applaus macht ebenso die Runde wie nach einzelnen kritischen Voten.

Doch im Gemeindesaal wird auch gelacht, als beispielsweise jemand fragt, wann die Bauvisiere für die Windturbinen aufgestellt würden. Oder als ein Votant fragt, wann denn die Parkplätze für schaulustige Zuschauer geplant werden. Ernsthafte Fragen bleiben aber viel stärker haften, etwa als alt Gemeindepräsident Alois Hersche wissen will, warum über den Zonenplan nicht getrennt vom Gestaltungsplan Windenergie abgestimmt werden soll. Fachexpertin Karin Bétrisey, überwiegend um fachliche Aufklärung bemüht, aber stets stark wertend in ihren Aussagen für den Bau des Windparks, betont: «An der Gemeindeversammlung lässt sich nur übers Gesamte abstimmen. Es gibt keine Salamtaktik bei einem so langwierigen Verfahren.» Auf die Frage

nach einer Urnenabstimmung anstelle einer Gemeindeversammlung im Mai für die einschneidende Entscheidung sagt Kirchmeier: «Das dürfen wir gemäss Gemeindeordnung nicht.» Andernfalls müsste Thundorf zuerst die Gemeindeordnung ändern.

## Detailliert durch alle einzelnen Detailpläne

Der aufwühlenden Fragerunde vorausgegangen sind zwei Infoblocks zunächst über den Zonenplan mit einzelnen Anpassungen über die Ortsteile Thundorf, Rüti, Lustdorf und Wetzikon, die Bétrisey verständlich näherbringen konnte. Im zweiten Teil informiert die Raumplanerin der Strittmatter Partner AG detailliert über den Gestaltungsplan mit all seinen Detailplänen für jede einzelne geplante Windturbine. Sie sagt: «Der Gestaltungsplan ist das Leitverfahren mit dem Bericht der Umweltverträglichkeitsprüfung, der dann auch öffentlich aufgelegt wird.»

«Es ist uns nicht scheissegal, das ist nicht wahr.»



Dani Kirchmeier  
Gemeindepräsident Thundorf

## Das sind die nächsten Schritte

Nachdem die Gemeinde Thundorf zunächst einen gebündelten Informationsanlass zum Rahmennutzungsplan und Gestaltungsplan Windenergie mitsamt Einwohnern der Nachbargemeinden Hüttlingen und Amlikon-Bissegg durchführen wollte, hat sie «wegen mangelnder Platzverhältnisse» kurzfristig einen separaten Infoabend für die auswärtige Bevölkerung organisiert. Dieser geht am Donnerstag, 3. November, ab 19 Uhr im Gemeindesaal Thundorf über die Bühne. Unabhängig davon läuft die Mitwirkungs-

phase zu den raumplanerischen Instrumenten noch bis 25. November, wo jeder schriftlich per E-Mail (cornelia.faeh@thundorf.ch) oder per Post (Gemeinde Thundorf, Hauptstrasse 10, 8512 Thundorf) eine Stellungnahme abgeben kann. Alle notwendigen Unterlagen sind ab sofort auf der Website der Gemeinde ([www.thundorf.ch](http://www.thundorf.ch)) aufgeschaltet.

## Infoanlass im Januar zur Umweltverträglichkeit

Nach der Publikation des Umweltverträglichkeitsberichts des

EKZ kommt es am 9. Januar 2023 nochmals zu einem Infoanlass, ehe ab Februar 2023 die öffentliche Bekanntmachung sowie die öffentlichen Auflagen von revidiertem Zonenplan und Gestaltungsplan Windenergie mit Einsprachemöglichkeiten erfolgen soll. Geht alles nach Plan und «läuft alles rund», wie Gemeindepräsident Dani Kirchmeier im Plenum betont, soll die Thundorfer Stimmbevölkerung im Mai an einer Gemeindeversammlung definitiv über die geplante Nutzungsplanänderung entscheiden. (sko)

## Was bisher geschah

- 2014: Kanton Thurgau erarbeitet erste Windpotenzialstudie.
- 2017: Er gibt die Richtplananpassung für mehrere potenzielle Gebiete beim Bund ein, darunter jenes auf dem Wellenberg.
- 2019: Regierungsrat verabschiedet nach einer Vernehmlassung unter den 80 Gemeinden eine Botschaft zur Richtplananpassung.
- 2020: Grosser Rat stimmt kantonalem Richtplan Windenergie zu.
- 2021/22: Gemeinde Thundorf treibt kommunale Rahmennutzungsplanung voran, nachdem revidiertes Baureglement bereits 2017 verabschiedet ist. (sko)